

„Bene, bene“

40 Jahre Partnerschaft: Bolca hat jetzt einen Platz in Eichstätt, und die italienischen Gäste freuen sich sehr darüber

Von Jürgen Knopp

Eichstätt (EK) Passender geht's fast nicht: ein Ristorante, eine Pizzabäckerei und dazu noch die Bar L'Incontro – das „italienische Eck“ an der Luitpoldstraße heißt ab sofort Piazza Bolca. Am Samstag wurde die entsprechende Tafel feierlich enthüllt.

„Geschuldet“ ist dies der seit nunmehr 40 Jahren bestehenden Partnerschaft zwischen Eichstätt und Bolca/Vestenana. Die betreffenden Anwohner in der Luitpoldstraße werden ihre Briefköpfe aber nicht ändern müssen: Bei der Piazza Bolca handelt es sich nicht um einen offiziellen Straßennamen, sie sei vielmehr als freundschaftliche Geste an die Bewohner von Bolca, die gleich mit einer rund 40-köpfigen Delegation angereist waren, zu verstehen, wie Oberbürgermeister Andreas Steppberger betonte.

„Das ist eine Verbindung auf Augenhöhe, die lebt und sich weiterentwickelt.“

Oberbürgermeister Andreas Steppberger

Und die Gäste aus der norditalienischen Provinz Verona freuten sich sehr darüber und zückten massenweise ihre Kameras und Handys. „Bene, bene“, meinte Bürgermeister Maurizio dal Zovo kopfnickend angesichts des ihn umgebenden italienischen Flairs. Dies sei genau der richtige Ort für den Bolca-Platz. Dazu mache sich noch der Duft von Pizza breit, mit der Ottavio Cau, der an diesem Tag auch noch seinen 60. Geburtstag feiern konnte, den italienisch-bayerischen Tross versorgte. In lauen Sommernächten herrsche hier eine typisch südliche Atmosphäre, versicherte Andreas Steppberger. Daher sei die Standortwahl auch nicht allzu schwer gefallen.

„Wir dürfen diese Opfer niemals vergessen.“

Günter Viohl über die rund 30 Bewohner von Vestenana, die im Zweiten Weltkrieg von deutschen Soldaten getötet worden waren.

Etwa eineinhalb Stunden zuvor hatte die Stadt ihre beste Stube für den offiziellen Festakt zum Partnerschaftsjubiläum geöffnet. Die Mückenloher Tanzmusik mit Ingrid und Dominik Harrer begrüßte die rund 100 Gäste kräcker-bayerisch im Spiegelsaal, und das Eichstätter Stadtoberhaupt konnte damit punkten, dass er seine Ansprache zunächst auf italienisch hielt. Steppberger erinnerte an den 24. Juni 1973, als das Bündnis offiziell besiegelt wurde, und lobte es als Partnerschaft „auf Augenhöhe, die lebt und sich weiterentwickelt“. Die gegenseitigen Besuche – die Bewohner von Bolca sind beispielsweise treue Freunde des Eichstätter Volksfests – seien der Motor für ein stetiges Zusammenwachsen. Steppberger erwähnte auch den internationa-

len Städtecup, den sein Vorgänger Arnulf Neumeyer aus der Taufe gehoben hatte, und die Verbindungen der Eichstätter Feuerwehr mit Vestenana und der weiteren Partnerstadt Chrastava in Tschechien. Insgesamt „tragen solche Partnerschaften wie die zwischen Eichstätt und Bolca zur Einigung Europas bei“, so Steppberger.

Sein Amtskollege aus Bolca/Vestenana bedankte sich vorweg schon mal für die Piazza Bolca – „eine große Ehre“ – und konnte einige „amici“, also Freunde, im Publikum ausmachen: darunter den ehemaligen Oberbürgermeister Arnulf Neumeyer und Günter Viohl, der allgemein als Motor dieser

Verbindung gilt. Der frühere Leiter des Juramuseums erinnerte dann auch an die Anfänge im Jahr 1969, als er als wissenschaftlicher Assistent Kontakte nach Verona knüpfte

und durch Sergio Caobelli auf Bolca stieß. Caobelli sei die „Seele der Partnerschaft“ und „ständiger Vertreter Veronas in Eichstätt“ gewesen. Bei seinem 200. Besuch in der Domstadt war er 1989 mit der Bürgermedaille ausgezeichnet worden.

Viohl verwies natürlich auch auf die Gemeinsamkeit beider Kommunen: die reichhaltigen Fossilienstätten, die von internationaler Bedeutung für die Paläontologie seien. Vor allem Bolca verfüge über eine ungeheure Vielfalt von Fischen, die wichtige Erkenntnisse lieferten. Aber auch die dunkle Seite dieser Verbindung solle in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt

bleiben: Im Zweiten Weltkrieg hatten deutsche Soldaten in Vestenana rund 30 Häuser niedergebrannt und 30 Menschen getötet. „Wir dürfen diese Opfer niemals vergessen“, forderte Viohl.

Für die Zukunft der Partnerschaft mahnte er einen „intensiveren Jugendaustausch“ an.

An dem Festakt nahm neben Landtagsabgeordneter Eva Gottstein, Landrat Anton Knapp, seinem Vorgänger Xaver Bittl, Alt-OB Ludwig Kärtner und vielen weiteren politischen Vertretern auch eine sechsköpfige Delegation aus der tschechischen Partnerstadt Chrastava teil. Deren Bürgermeister Michael Canov knüpfte scherzhaft das Band zwischen allen drei Kommunen: „Vor 40 Jahren, als die Partnerschaft zwischen Eichstätt und Bolca begann, haben wir noch als Fossilien hinter dem Eisernen Vorhang gelebt.“



Ein wenig zierte sich Corrado, der Sohn des Bürgermeisters von Bolca/Vestenana, mit aufs obligatorische Gruppenbild zu kommen (oben). Am Samstag wurde mit großem Bahnhof (Bild links) die Tafel enthüllt, die das „italienische Eck“ in der Luitpoldstraße nun als Piazza Bolca ausweist (Bild oben von links): Günter Viohl, OB Andreas Steppberger, Bürgermeister Maurizio dal Zovo mit Gattin Pulcheria und Tochter Virginia und Stadtrat Massimo Cerato, dessen Familie maßgeblich an der Entstehung der Partnerschaft mitgewirkt hat. Zuvor hatte es im Spiegelsaal einen Festakt gegeben, an dem auch der Bürgermeister der tschechischen Partnerstadt Chrastava, Michael Canov (Bild unten links, rechts), teilgenommen hatte. Die Stimmung? Italienisch-heiter (unten rechts).
Fotos: kno





Mit drei bis ungefähr 13 Schlägen zapfte Landrat Anton Knapp das erste Fass am Volksfest an (Bild Mitte). Der Schirmherr musste mehrmals ansetzen, weil der Zapfhahn nicht so recht wollte. Darüber hinaus stand natürlich Wiesnkönigin Tatjana Ziegelmeier im Mittelpunkt: im Bild links mit dem Bürgermeister von Chrastava, Michael Canov, und rechts mit Volksfestausschuss-Senior Heinz Eisenhart in der Kutsche. Fotos: kno